

# Erfahrungsbericht: University of Connecticut, Fall Term 2018



Während des Fall Terms 2018 habe ich ein großartiges Auslandssemester an der University of Connecticut School of Law (nachfolgend UConn) in Hartford absolviert. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen schildern und an andere Studenten weitergeben. Ich möchte dabei auf meinen Bewerbungsprozess, meine Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt, die Wohnungssuche, das Studium, das alltägliche Leben und Freizeitmöglichkeiten eingehen.

## 1. Bewerbung

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandssemester an der UConn beginnt bereits viele Monate vor der Anreise: Zunächst muss man sich bis Januar für einen Platz im Austauschprogramm zwischen der UConn und der Universität Münster bewerben. Danach dauert es ein paar Wochen, bis man eine Rückmeldung seitens des betreuenden Lehrstuhls (Prof. Niels Petersen) bekommt. Fällt diese positiv aus, muss man im Anschluss den Bewerbungsprozess an der UConn durchlaufen, der aus Motivationsschreiben und einem Transcript besteht. Mit der Zusage und Unterstützung des Lehrstuhls Petersen ist einem der Platz an der UConn jedoch sehr sicher, sodass dieser Schritt eher als Formalität zu sehen ist. Insgesamt ist der Bewerbungsprozess in allen Schritten sehr transparent und unkompliziert.

## 2. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Die Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt ist aufwendig – angehende „Huskies“ sollten hier genügend Zeit einplanen!

Nach der Zusage durch die UConn beginnt gleich der Antragsprozess um ein *US-Visum*. Dies kann man erst dann beantragen, wenn man eine Antragsfähigkeits-Bescheinigung seitens der UConn erhält (sog. DS-2019), was wiederum einige Angaben erfordert: Es müssen ausreichende finanzielle Ressourcen für das Auslandssemester an der UConn, sowie

hinreichende Impfungen nachgewiesen werden. Diese Nachweise müssen entsprechend von Bank und Hausarzt eingeholt werden. Nachdem die UConn das DS-2019 erstellt hat, kann der Visumsantrag bei einer US-Botschaft gestellt werden. Dieser Antrag erfordert ebenfalls einige Angaben und nimmt daher viel Zeit in Anspruch. Nach Abschluss dieses Antrags muss ein Termin in einer US-Botschaft vereinbart werden. An diesem Termin entscheidet ein Botschaftsangestellter nach kurzem Interview über den Visumsantrag. Das in der Folge ausgestellte Visum erhält man ca. eine Woche später mitsamt Pass per Post.

Hinsichtlich der *Studienorganisation* muss man sich an der UConn einschreiben, seine Kurse wählen und einen Anrechnungsantrag beim Prüfungsamt Münster stellen (sofern man sich an der UConn besuchte Kurse an sein Studium anrechnen lassen möchte). Es kann zudem während der Zeit an der UConn ein Urlaubssemester an der Universität Münster beantragt werden.

Ansonsten muss eine den US-Gesetzen entsprechende *Auslandskrankenversicherung* abgeschlossen werden (hier war die HanseMerkur Reiseversicherung ausreichend). *Flüge* sollten aufgrund starker Preisanstiege frühzeitig gebucht werden. Zudem sollte man sich überlegen, ob man seine *Wohnung in Münster* während des Auslandssemesters untervermieten möchte.

### 3. Wohnungssuche

Für die Wohnungssuche unterhält die UConn ein sehr hilfreiches Portal, das Wohnungsangebote bereithält. Diese stammen von Anwohnern, die universitätsnahen Wohnraum für internationale Studenten bereitstellen. Von Zimmern in Familienhäusern über WG-Zimmer bis hin zur eigenen Wohnung ist hier alles dabei, man kann also gezielt nach seinen Wünschen Kontakt mit den Vermietern aufnehmen. Die monatlichen Kosten variieren stark nach Inserat, man sollte jedoch umgerechnet mindestens 550,- € pro Monat für ein Zimmer einplanen. Außerdem sollte man sich vorher darauf einstellen, dass die Wohnungen zwar zum Großteil gemütlich und gut bewohnbar sind, aber weitestgehend nicht den in Deutschland üblichen Wohnstandards entsprechen. Den Link zum Portal erhält man direkt von der UConn. Es lohnt sich, danach zügig mit der Wohnungssuche zu beginnen.

Ich habe in einer WG mit zwei Kommilitonen aus Deutschland und den Niederlanden zusammengewohnt. Die Wohnung war sehr geräumig und lag lediglich drei Gehminuten vom Campus entfernt. Ein WG-Zimmer in der Wohnung hat umgerechnet rund 620,- € pro Monat gekostet. Dieses Wohnformat kann ich für ein Auslandssemester an der UConn sehr empfehlen, da man sich mit seinen Mitbewohnern gut über gesammelte Eindrücke austauschen kann.

### 4. Studium

Die UConn verfolgt ein Lehrkonzept, das stark auf Eigenengagement und Selbststudium beruht: Die Kurse finden ein- bis zweimal wöchentlich statt. Sie bestehen aus durchschnittlich rund 30 Personen. Als Vorbereitung auf die Kurstermine müssen die Studenten im Voraus ein bestimmtes Lesepensum erarbeiten und beim Kurstreffen im Gedächtnis haben. Das Lesepensum kann summa summarum recht hoch sein; ich hatte pro Woche durchschnittlich rund 250 Seiten vorzubereiten. Im Kurs wird dann über den Inhalt des Lesepensums diskutiert und offene Fragen werden beantwortet. Die so beigetragene mündliche Leistung geht in die Endnote ein. Es kommt häufig vor, dass Studenten – ob amerikanisch oder international – spontan vom Professor zu einem Thema aus dem Lesepensum befragt werden. Man sollte daher stets gut vorbereitet sein. Darüber hinaus können in den Kursen auch Paper oder Midterms

stattfinden, dies hängt jedoch vom jeweiligen Professor ab. Am Ende des Semesters steht wie in Deutschland eine Abschlussklausur an, die durchschnittlich dreistündig ist und am Computer absolviert werden kann. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand während des Semesters hoch, doch dadurch ist der Lerneffekt groß und man kann sein Judiz enorm verbessern. Zudem sind die Diskussionen bei den Kurstreffen sehr niveauvoll und bereichernd. Bei Fragen kann man sich jederzeit an seine Professoren wenden, die an der UConn einen sehr offenen Umgang mit ihren Studenten pflegen und gerne weiterhelfen.

Ich besuchte während meines Auslandssemesters vier Kurse – Administrative Law, Copyright, Patent Law, und Law in the Age of Data, Platforms, and Artificial Intelligence. Diese Kurse haben mir großen Spaß gemacht und mir bei meiner juristischen Entwicklung geholfen. Ich kann sie daher wärmstens empfehlen. Sie ließen trotz des bereits erwähnten hohen Arbeitspensums genügend Freizeitaktivitäten zu. Wichtig war hier insbesondere ein ausgewogenes Zeitmanagement, das eine Balance aus Leseblöcken und Freizeit schafft.

## 5. Leben und Freizeitmöglichkeiten

Wie im Abschnitt „Studium“ erläutert, nehmen die universitären Verpflichtungen während des Semesters einen nicht unerheblichen Teil des Alltags ein. Der Fokus auf dem Selbststudium an der UConn bietet jedoch große Zeiträume neben den Kursen, die man mit einer guten Organisation für diverse Freizeitmöglichkeiten nutzen kann:

Zunächst kann man aufgrund der guten Lage und Anbindung Hartfords unkompliziert reisen. Dadurch konnte ich von Toronto bis Florida viele Städte und Landschaften an der Ostküste Nordamerikas besuchen. Meines Erachtens kann man mit hinreichender Disziplin und guter Organisation viele Reisen antreten, ohne beim Lernen ins Hintertreffen zu geraten.

Auch in Hartford kann man viel unternehmen: Aufgrund der großen Community amerikanischer und internationaler Studenten ist immer etwas los, und man kann sich für verschiedenste Freizeitaktivitäten treffen. Ich habe mich gerne mit anderen Studenten zum Kochen, Sport, Filme und Football gucken, sowie abends in Bars getroffen. Hier habe ich meine WG als sehr angenehm empfunden, da ich mit ihr auch nach abendlichen Kursen noch etwas unternehmen konnte.

Zudem lohnt sich ein Besuch bei einem College Sport-Spiel der UConn Huskies, die insbesondere im Basketball sehr gute Teams vorweisen können (die Basketballerinnen spielen jedes Jahr um die nationale Meisterschaft mit). Wer den intellektuellen oder politischen Austausch sucht, wird an der UConn ebenfalls fündig: Am Campus tummeln sich dutzende Initiativen, die sich regelmäßig treffen, um über zeitgenössische gesellschaftliche und politische Themen zu diskutieren. Hier sollte für jeden etwas dabei sein.

Welche Freizeitmöglichkeiten man an der UConn letztendlich wahrnimmt, hängt aufgrund des vielfältigen Angebots von einem selbst ab. Mir war es enorm wichtig, während des Semesters die USA kennen zu lernen, was ich durch zahlreiche Reisen verwirklichen konnte. Auch wenn sie einen hohen Organisationsaufwand erforderten, bereue ich keine von ihnen und würde jedem dazu raten, ebenfalls so viel wie möglich zu reisen. Durch sie habe ich die USA als wundervolles, vielfältiges und kulturell diverses Land zu schätzen gelernt und Lust bekommen, eines Tages zurückzukehren.



Eindrücke aus der Natur Connecticuts



## 6. Fazit

Als ich kurz vor Weihnachten meine Sachen zusammenpackte, um den Heimweg anzutreten, kam es mir vor, als sei ich doch gerade erst angekommen. Wie ein Wimpernschlag verging das Auslandssemester an der UConn. Es war eine sehr lehrreiche, schöne, und intensive Zeit. Ich habe versucht, keine Sekunde ungenutzt zu lassen. Jedem der Lust hat, ein neues Land und eine neue Kultur kennenzulernen und gleichzeitig akademisch viel dazuzulernen, kann ich eine Bewerbung für ein Auslandssemester an der UConn ans Herz legen. Ich bin mir sicher, dass zukünftige Studenten an der UConn die Zeit ebenso wie ich genießen werden.

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Fouchard und Herrn Petersen für das Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung bedanken. Sie haben mir ein großartiges Auslandssemester ermöglicht und standen mir bei Fragen stets zur Seite. Vielen Dank, dass ich die Universität Münster an der UConn vertreten und ein so schönes Auslandssemester absolvieren durfte!